

eine zweite Auflage erleben, was immer als Beweis einer hervorgebrachten Wirkung erfreulich ist. Mit dem Ramayana (worüber Ew. Hochwohlgebohren das Nähere aus meiner Ankündigung ersehen werden) geht die Sache aber mehr ins große: ich schätze die Kosten dieser Unternehmung auf 8 bis 9000 Thl. Da so viel in den Händen der Buchhändler für ihre Commission kleben bleibt, so müßte ich wenigstens 120 Subscribenten haben, um auf meine Kosten zu kommen. Alsdann gebe ich noch meine Arbeit in den Kauf, wofür ich die Einkünfte von Golconda fodern würde, wenn ich sie nicht aus Lust und Liebe übernehme. Wie die Subscription ausfällt, muß sich bald zeigen: als ich England verließ, war sie noch sehr schwach, aber London war auch noch nicht beisammen. Auf jeden Fall hoffe ich die Unternehmung aus eignen Mitteln bestreiten zu können, weil sich die Auslagen auf eine Anzahl Jahre vertheilen. Nur brauche ich freilich einen Gehülfen, und muß daher dringend wünschen, daß das Ministerium meinem Schüler Hrn. Lassen nach Verlauf des ersten Jahres das bewilligte Reise-Stipendium verlängern, und ihm in der Folge, wenn er fortfährt seine gelehrten Aufträge so gut zu besorgen wie jetzt, Aussichten zu einer Anstellung an hiesiger Universität eröffnen möge. Es versteht sich, daß er zu gehöriger Zeit seine Proben zur Erlangung der Doctorwürde, und für die Habilitation zum Privatdocenten, ablegen wird. Hr. Lassen ist gegenwärtig bei mir: er hat die Gelegenheit benutzt, ohne Kosten die Reise hieher zu machen, indem er zwei von ihren berühmten Vätern (Hrn. Colebrooke und Sir Alex. Johnston, ehemaligem Oberrichter in Ceylon) mir anvertraute junge Engländer hieher begleitete. Er wird die Zeit nachher wieder einbringen: für jetzt war es mir sehr erwünscht, die bisher gefertigte Arbeit mit ihm durchgehen zu können. Der junge Johnston ist für Indien bestimmt, und soll nach zwei Jahren in die Lehranstalt zu Hayleybury eintreten: ich habe seinem Vater versprochen, ihm schon vorläufig das Sanskrit zu lehren. Bonn ist durch seine Lage vorzüglich geeignet, Englische Studierende herbeizuziehen, und die Erlernung des Sanskrit kann hiebei als Bewegungsgrund mitwirken. Wir haben hier die Druckschriften; meine Indischen Bücher und was ich als Anfang eines Indischen Kunstmuseums gesammelt, wird doch auch nach meinen Lebzeiten hier verbleiben; und so vereinigt sich manches, um Bonn fortdauernd zu einem Sitze dieses Studiums zu machen.

Ich habe mit wahrer Freude erfahren, daß Hr. Kosegarten nach Greifswald berufen worden ist. Er hat durch Recensionen in der Allg. Lit. Zeitung recht gründliche Kenntniß des Sanskrit bewiesen, nur sah man,